

# „Bei mir waren die Kinder nie gefährdet, nie!“

Erleben und Bewältigen von Verfahren zur  
Abwendung einer Kindeswohlgefährdung  
aus Sicht betroffener Eltern

**Dipl.-Päd. Michaela Berghaus, M.A.**  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
E-Mail: [michaela.berghaus@fh-muenster.de](mailto:michaela.berghaus@fh-muenster.de)

# Übersicht

---

- Ausgangssituation
- Erkenntnisinteresse
- Forschungsdesign
- Ergebnisse
- Fragen und Diskussion

# Ausgangssituation

## Rechtlicher und theoretischer Kontext

---

- Vorgehen zur Abwendung einer Kindeswohlgefährdung

- Rechtliche Grundlagen:

**§ 8a SGB VIII**

Schutzauftrag bei  
Kindeswohlgefährdung

**§ 1666 BGB**

Gerichtliche Maßnahmen bei  
Gefährdung des Kindeswohls

- Belastungen von Eltern und Familien
- Bewältigungskonzept nach Böhnisch

# Erkenntnisinteresse

## Fragestellung und Zielsetzungen

---

- **Wie erleben und bewältigen Eltern Verfahren zur Abwendung einer Kindeswohlgefährdung?**
- Darstellung ihrer Lebenssituation aus ihrer Sicht
- Erhebung von subjektiven Wahrnehmungen, Erfahrungen und Einschätzungen betroffener Eltern
- Rekonstruktion von subjektiven Verarbeitungs- und Bewältigungsformen

 **Verstehen** der Eltern

 Formulierung von **Impulsen für die Praxis**

# Forschungsdesign

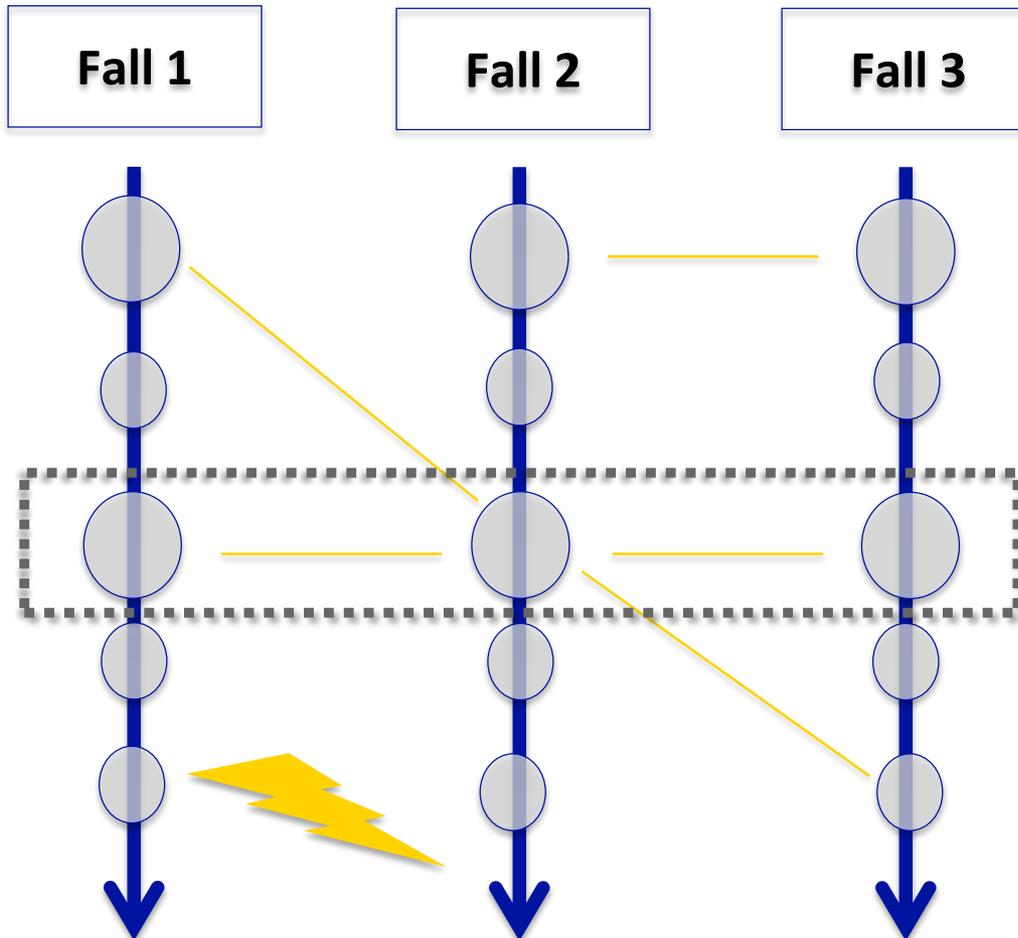
## Methode, Zugang, Erhebung und Überblick über die Fälle

- Qualitativ-rekonstruktive Sozialforschung
- Narrative Interviews
- Zugang zum Feld
- Charakteristika der Interviews

18 narrative Interviews		
<b>Erhebungsphase</b>	September 2015 bis Februar 2016	
<b>Aufteilung der Fälle</b>	3	Väter (allein)
	10	Mütter (allein)
	2	Mütter (mit Lebensgefährten)
	3	Elternpaare
<b>Status des Verfahrens</b>	14	beendet
	2	laufend
	2	unklar/ambivalent

# Forschungsdesign

## Auswertung



**Schritt 1**  
Einzelfallrekonstruktion  
und -analyse

**Schritt 2**  
Fallvergleiche und  
-kontrastierungen

**Schritt 3**  
Entwicklung von  
allgemeinen Mustern

# Ergebnisse

## Auswahl zentraler Themen

---

- Persönliche und familiäre Lebenssituation
- Selbstbild als Eltern
- Wahrgenommene Fremdzuschreibungen
- Interaktion mit dem Jugendamt
- Hilfe(n) und weitere Fachkräfte
- Akteure und Zusammenarbeit im familiengerichtlichen Verfahren
- „Überleben“ – Umgang mit dem gesamten Prozess

# Ergebnisse

## Persönliche und familiäre Lebenssituation

---

*Die Wahrnehmung und Darstellung der persönlichen und familiären Lebenssituation und Elternschaft bewegt sich zwischen Normalitätssehnsucht und dem Arrangement mit Besonderheiten.*

- Eltern haben ein Bewusstsein dafür, dass vorliegende Konstellationen speziell sind.
  - Psychische Erkrankungen, Drogensucht oder „spezielles“ Kind als selbstverständliche Normabweichung  
 individuell unterschiedliche Bewertungen hinsichtlich des Belastungsempfindens
  - Erleben einer benachteiligten Position  
 Umgang zwischen aktivem Kämpfen und passivem Erleiden
-

# Ergebnisse

## Selbstbild als Eltern

---

*Trotz und wegen der besonderen Umstände in ihrer Lebenswelt haben die Eltern eine positive Sicht auf die Ausübung ihrer Elternrolle und ringen um Normalität, Akzeptanz und Anerkennung ihres Elterndaseins und ihrer Lebenssituation.*

- Bild von guten und bemühten Eltern

*Zur Aufrechterhaltung ihres positiven Selbstbildes funktionalisieren sie die Normabweichungen.*

- außergewöhnlich hohe Leistungsbereitschaft und -fähigkeit
- Rechtfertigung

# Ergebnisse

## Wahrgenommene Fremdzuschreibungen

---

*Die vermittelten Fremdzuschreibungen über die Eltern sind in weiten Teilen nicht kompatibel mit dem Selbstbild. Die Eltern haben den Eindruck, von den Fachkräften degradiert und als Eltern – insbesondere in der Bedeutung für ihr Kind – nicht anerkannt zu werden.*

- Stigmatisierung („Stempel“)
- Abwertung

*Der Vorwurf einer Kindeswohlgefährdung ist für die Eltern inhaltlich und fachlich nicht nachvollziehbar.*

- Die Eltern werden durch die Augen der Fachkräfte zu „Gefährdern“ ihres Kindes stilisiert und auf diese Rolle beschränkt.

# Ergebnisse

## Wahrgenommene Fremdzuschreibungen: Umgang

---

*Die negativen Fremdzuschreibungen werden von den Eltern als künstlich erzeugte Belastung bewertet. Diese sind für sie inakzeptabel und zwingen sie, damit umzugehen und sich zu positionieren.*

- Umdeutung und Korrektur
- Ignoranz
- Abwertung
- Rückzug



**Kampf um Deutungsmacht**



**offene oder verdeckte Abwehr und Abwendung der Bedrohung für das Selbstbild**

# Ergebnisse

## Interaktion mit dem Jugendamt

---

*Die Auseinandersetzung mit den Fachkräften des Jugendamtes dominiert das Erleben des Verfahrens zur Abwendung einer Kindeswohlgefährdung.*

- Interaktion mit dem Jugendamt rahmt das Verfahren
- Jugendamt als machtvolle Organisation und „Drahtzieher“

*Die Eltern nehmen das Jugendamt als institutionalisierte und/oder die Fachkräfte als personale „Black Box“ wahr.*

- Jugendamtes als Organisation
  - Fachkraft als Repräsentantin des Jugendamtes
  - Fachkraft als Person
-

# Ergebnisse

## Interaktion mit dem Jugendamt

---

*Alle befragten Eltern erleben im Laufe der Interaktion mit dem Jugendamt eine Enttäuschung, die auf der erlebten Diskrepanz zwischen ihren Erwartungen und ihren (dann) persönlich gesammelten Erfahrungen bzw. der ihnen vermittelten Realität basiert.*

- Vorwurf einer Kindeswohlgefährdung → grundlegenden Wandel  
→ von außen gesteuerte Entwicklung
- Die Interaktion zeichnet sich aus Sicht der Eltern durch einen negativen und tendenziell unaufhaltsamen Verlauf aus
- Das Ergebnis der Interaktion spiegelt aus Sicht der Eltern eine „self-fulfilling-prohecy“ wider.

# Ergebnisse

## Eltern als Akteure in der Interaktion

---

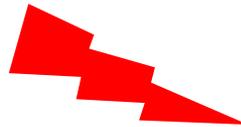
*Die Eltern skizzieren sich als kämpfende Personen: Sie kämpfen für ihr Kind und um Deutungsmacht.*

### **Impulsive und unüberlegte Handlungen**

- unbeabsichtigte Nebenwirkungen

### **Strategische Überlegungen**

- sozial erwünschte Verhaltensweisen
- Abwägen (im Sinne einer Zielorientierung)



*Die Eltern bewegen sich zwischen Schein und Sein, um Handlungsautonomie und Steuerungspotenziale zurückzugewinnen.*

---

# Impulse für die Praxis

... Orientierungspunkt: Interaktion mit den Adressat\*innen

---

- Reflexion über Auswirkungen von Sprache
- Auseinandersetzung mit „künstlich“ produzierten Belastungen
- Verstehen individueller und eigen-sinniger Verarbeitungsformen
- Reflexion über vorherrschende Vorstellungen über Eltern
- Trennung zwischen Person und Verhalten

**Herzlichen Dank für  
die Aufmerksamkeit!**

